

Zur Geschichte des Weinbaues in Sachsen.

Von Dr. Karl von Weber.

Wenn wir nach der Zeit forschen, zu welcher in den sächsischen Landen zuerst der Weinbau in größerer Ausdehnung betrieben worden, so mögen wir die Behauptung mehrerer Schriftsteller¹, daß dies schon bei den Sorben und Wenden der Fall gewesen, daß sie insbesondere bei Loschwitz und Niederpoyritz Weinberge angelegt, als eine nicht völlig unglaubwürdige Sage, als eine nicht ganz unwahrscheinliche Möglichkeit ansehen, können aber jene Angabe nicht als eine beglaubigte historische Thatsache betrachten. Ebenso gehört es in das Gebiet einer historisch nicht nachzuweisenden Sage, daß Kaiser Heinrich († 936) bei Meissen Weinberge angelegt habe, während wir dagegen nicht bezweifeln mögen, daß Bischof Benno von Meissen († 1106) bei Loschwitz und Cossებაude den Weinbau ins Leben gerufen², denn der erste uns bekannte urkundliche Nachweis über einen Weinberg bei Meissen führt uns auf eine Zeit nur etwa ein halbes Jahrhundert nach seinem Tode zurück. Es ist dies eine im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden befindliche Urkunde (Nr. 67.) vom Jahre 1161 (ohne Datum), nach welcher Markgraf Otto der Reiche einen

¹ Unter andern v. Carlowitz, Versuch einer Culturgeschichte des Weinbaues, Leipzig 1846. S. 65 flg. — Schubert, der Weinbau in der Parochie Kößschenbroda, Dresden 1862. S. 1 flg.

² v. Carlowitz a. a. O. S. 83. — Preusker, Blicke in die vaterländische Vorzeit Bd. III. S. 14.